

DEPARTEMENT

Volkswirtschaft und Inneres
Vorsteher

Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich der Diplomfeier der Schweizerischen Bauschule Aarau vom 6. April 2023 in Unterentfelden

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrte Diplomandinnen und Diplomanden
Geschätzte Lehrkräfte und Mitglieder der Schulleitung
Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber, geschätzte Gäste
Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich ausserordentlich, dass ich den Absolvierenden zu Ihrem frisch erlangten Diplom gratulieren kann. Ich überbringe Ihnen auch die besten Glückwünsche und Grüsse des Aargauer Regierungsrats.

Das mache ich auch mit gutem Grund. Die Baubranche, von der Sie ein Teil sind, ist wichtig – auch im Aargau. Sie ist eine Stütze unseres Wohlstands. Sie hat die Wirtschaft wesentlich durch die Covid-Krise getragen und sie boomt weiterhin trotz leichten Dämpfen aufgrund der Teuerung.

Aber es gibt natürlich ein grosses Problem: der Fachkräftemangel. Es gibt zu wenig Leute, auch auf dem Bau.

Das ist aber natürlich eine riesengrosse Chance für Sie: Mit Ihrem Diplom sind Sie nicht nur bestens gerüstet für eine steile Karriere in der Branche. Sie sind heiss begehrt auf dem Arbeitsmarkt – um nicht sogar zu sagen: man reisst sich um Sie.

Das ist die gute Nachricht. Die schlechte, oder zumindest die ernste ist: Sie haben zu tun! Ein paar Tage Ferien nach den Strapazen der Weiterbildung sind sicher angebracht. Aber machen Sie keine Weltreise zur Belohnung und nehmen Sie sich keine längere Auszeit – sondern gehen Sie ums Himmels Willen auf den Bau. Die Welt kann warten, aber der Bau und Ihr Arbeitgeber nicht, die brauchen Sie, jetzt!

Aber Sie haben die Weiterbildung ja nicht aus politischen oder arbeitsmarktlichen Überlegungen gemacht. Sondern vor allem, weil Sie die Herausforderung suchen, weil sie beruflich weiterkommen wollen – und vor allem, weil Sie Freude haben an Ihrer Arbeit, an Ihrer spannenden Branche.

Deshalb haben Sie auch die Berufslehre auf dem Bau gemacht. Allein schon dafür muss man Ihnen gratulieren. Sie haben die Faszination im Bau kennengelernt – und machen etwas daraus: Jetzt legen Sie als Bauführer, Bauplanerin oder Baubetriebsmanagerin und -manager "einen Scheit" drauf – oder bauen einen Stock höher, wie man wohl in der Baubranche sagen würde.

Ich bin natürlich etwas unsicher, was ich Ihnen, den ausgewiesenen Fachleuten, als Laie sagen soll. Meine Berührungspunkte mit dem Bau sind doch sehr selten. Ich habe noch nie selber gebaut. Und die praktischen Erfahrungen auf dem Bau beschränken sich auf ein paar Wochen als Ferienjob während der Kantonsschulzeit – das war für mich eine interessante Erfahrung, aber der Baustelle hat es wohl nicht sehr geholfen. Später habe ich dann Kunstgeschichte studiert: Dort beschäftigt man sich

mit Bauwerken, aber man schaut sie nur an – und auch das nur, wenn sie mindestens 50 Jahre alt sind...

Aber ich habe ein aktuelles, sehr spannendes Erlebnis: Ich durfte die letzten zwei Jahre beobachten, wie am Bahnhof direkt gegenüber meinem Büro ein neues Gebäude entstanden ist. Sieben Stöcke wurden hochgezogen – der Lärm und die Emissionen waren erstaunlich klein. Es war beeindruckend, zu sehen, wie gut organisiert der Bau war, wie gezielt und effizient gearbeitet wurde, wie präzise jeweils die richtigen Leute und das richtige Material und die richtigen Maschinen am richtigen Ort waren.

Man sieht, dass sich die Arbeit auf dem Bau mit der Digitalisierung verändert. BIM ist nur ein Stichwort dazu. Natürlich bleibt die Handarbeit. Diese aber effektiv zu organisieren ist die grosse Herausforderung. Deshalb wird das Management auf dem Bau wichtiger.

Genau das ist in Zukunft Ihre Aufgabe: Sie sind nicht mehr "nur" Fachleute, sondern Führungskräfte – Mangerinnen und Manager. Sie sind Bindeglied zwischen Mitarbeitenden, Bauherrschaften, Behörden und Bauunternehmen. Dabei spielen auch die Psychologie und der Umgang mit den Menschen eine grosse Rolle. Es wichtig, dass Sie in schwierigen Situationen Fingerspitzengefühl zeigen und nicht gleich den Vorschlaghammer rausnehmen.

Und Sie werden auch verantwortlich sein für eine gute Unternehmenskultur – dafür, dass es den Menschen auf der Baustelle gut geht. Es ist eine Führungsaufgabe, zu schauen, dass es wenig Krankheitstage gibt, wenig Unfälle, dass Ihre Mitarbeitenden Familie und Beruf vereinbaren können.

Kurz: Sie sind beste Fachleute, aber vergessen Sie den Menschen nicht. Er ist entscheidend, wenn Sie sich dafür einsetzen, dass der Bau ein attraktiver Arbeitgeber bleibt, bei dem die Mitarbeitenden gerne arbeiten. Dann werden sich auch weiterhin junge Leute für eine Lehre auf dem Bau interessieren. Und dass es die braucht, darüber sind wir uns ja alle einig...

In diesem Sinn wünsche Ihnen viel Erfüllung und – wörtlich – erbauliche Momente bei ihrer Arbeit. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, ich danke der Schweizerischen Bauschule Aarau für ihr gutes Bildungsangebot und ich danke Ihren Arbeitgebern, die Sie während der intensiven Zeiten unterstützt haben.

Morgen wird ja nicht gebaut, und wir haben alle frei: Deshalb: Geniessen Sie den heutigen Abend, und machen Sie es gut.